

The Heads of Business Associations:

EU Programs Will not Be Affected by the French Veto, Euro Decline Is Temporary.

By Heba el Kodsy, FN Service

The speculations and expectations of the heads of the Egyptian foreign business associations varied regarding the impact of the French rejection to the EU Constitution Draft on the EU internal and foreign programs, especially with regards to the Mediterranean countries and the Euro-Mediterranean Partnership.

The Head of the Egyptian French Business Association, Dr. Mahmoud el Kaisy, said this rejection would negatively affect the EU's programs, but just temporarily.

He added that the negative impact of the French position was clearly reflected on the exchange rate of the Euro, which has declined to its lowest level for the last seven months.

"This decline would remain for a while, then the Euro will recover because of the strength of the European economies" he affirmed.

However, Dr. El Kaisy said that the impact of the French rejection might extend to other countries which will vote on the same topic by referendum, as this issue could raise concerns.

He also pointed out that France was one of the founders of the European Union and that it was not rejecting European unity; instead, it just forwarded a message that called for slowing down the European expansion.

He also believes that deciding on the EU Constitution by referendum was a strategic mistake, as it could have been voted at the European Parliament.

For his part, the Head of the Egyptian German Business Council and Deputy President of the German Arab Chamber of Commerce and Industry, Dr. Nader Riad, pointed out that the French rejection had its own historical roots. He said France had been in a leading position in Europe since the Renaissance, had helped topple the old régimes, and put an end to the centuries-old domination of the Church over the State in Europe throughout the Middle Ages.

He said that this issue was also related to the legacy of the French Revolution, which established the first secular state and set the foundations of equality, justice and fraternity throughout the world.

He also pointed out that such historical background made France a pioneer in constitutional terms, and the French Constitution inspired those of many other European nations. Therefore, the French Constitution is one of France's main pillars and a symbol of its sovereignty.

Dr. Nader Riad also pointed out that there were both positive and negative aspects regarding the French rejection of the EU Constitution, especially in terms of trade transactions and import and export movement. He affirmed that the Euro had declined to its lowest level, as it went down on voting day by 0.33% against the US dollar before falling even more by 1.25% five hours after the results of the Referendum had been declared. This sequence

would suggest that the Euro might decline again, with the Netherlands likely to reject the European Constitution, too.

Such decline of the Euro might help import European machines and equipment, especially if it lasts for a longer period, while it would affect negatively the French economy in particular.

Dr. Riad also pointed out that when calculating the gains and losses due to the French rejection, it is evident that this result might slow down the other procedural steps needed to reach full and comprehensive unification of the European Union, especially if other European nations adopted the same position as France and rejected the Constitution, too.

This would also weaken the position of French President Jacques Chirac, the well-established Degaulist party, and the French German alliance which used to lead the EU progressist front.

Dr. Alaa Ezz, secretary general of the Confederation of Egyptian European Business Associations, believes that France's rejection will have no impact whatsoever, neither at the EU domestic level nor in terms of the EU relations with its neighboring countries, including Egypt. Yet, this rejection might delay the development of the European Union, and it may take more time and effort to get other countries to join the EU.

He also said that the French position would have no impact on the stock exchange, money markets or trade relations.

Dr. Ezz believes that the decline of the Euro would have a very limited impact and would last for just few days, as nations with a strong economy can absorb and overcome such situation very quickly.

**Die Chefs der Arbeitsorganisationen:
EU-Programme werden wegen des *Veto-Recht* Frankreichs nicht
benachteiligt .. und der Rückgang des *Euro* ist vorläufig**

Kairo - von Heba El Qudusy:

Die Reaktionen und Erwartungen der Chefs der arabischen und der ausländischen Arbeitsorganisationen haben auf die Ablehnung Frankreichs, den Entwurf der europäischen Verfassung und die EU-Programme innerhalb und außerhalb Europas zu unterschreiben, unterschiedlich reagiert. Es ist auch zu erwähnen, dass Frankreich außerdem abgelehnt hat, das Partnerschaftsabkommen zwischen Europa und den Mittelmeerländern zu unterzeichnen.

Herr Dr. Mahmoud El Qaisy, Chef der ägyptisch-französischen Arbeitsorganisation, erklärte, dass sich die französische Ablehnung auf die Programme der EU negativ auswirken kann. Dies sei aber vorläufig. El Qaisy füget hinzu: Es beunruhigt die Mittelmeerländer, dass Frankreich die europäische Verfassung nicht unterschreiben will, denn es kann sein, dass andere europäische Länder die Unterschreibug der Verfassung nach französischen Vorbild nicht unterschreiben. Außerdem fügte El Qaisy hinzu: Frankreich gehört zu den Ländern, die die Europäische Union gegründet haben. So lehnt Frankreich die europäische Einheit nicht ab; Frankreich will aber an die anderen Staaten der Union appellieren: Man muss gut nachdenken, bevor man die Europäische Union erweitern kann.

El Qaisy hält es für einen strategischen Fehler, dass die EU eine Umfrage zur einheitlichen europäischen Verfassung machen will. Die EU hätte die Frage dieser angestrebten einheitlichen Verfassung Europas im Europäischen Parlament diskutieren müssen.

Herr Dr. Nader Riad, Chef der deutsch-ägyptischen Arbeitsorganisation und Stellvertreter des Chefs der deutsch-arabischen Industrie- und Handelskammer, meinte, Frankreich lehne die Unterzeichnung dieser Verfassung aus historischen Gründen ab; im Mittelalter spielte Frankreich eine bedeutende politische und religiöse Rolle. Es konnte die feudalen Systeme und die absolute Autorität der Kirche beenden und zur Entstehung der Renaissance in großem Maße beitragen. In diesem Zusammenhang sei die Französische Revolution hervorzuheben. Dank dieser Revolution begann man die Säkularisierung und die Prinzipien der Gerechtigkeit und Brüderlichkeit in den europäischen Verfassungen einzuführen. Aus diesem Grund gehört die französische Verfassung zu den ersten Verfassungen Europas. Zahlreiche (andere europäische) Länder betrachteten die Verfassung Frankreichs als Vorbild. So kann man sagen: Die Verfassung Frankreichs zeichnete und zeichnet die „Herrschaft und Autorität“ des Staates aus.

Dr. Nader Riad weist hier auf einige negative und andere positive Auswirkungen, die dadurch entstehen, dass Frankreich die Unterzeichnung der Verfassung der EU ablehnt, hin. Zu den Vorteilen dieser Ablehnung gehört die Rückläufigkeit der europäischen Konjunktur. Anders gesagt: wegen dieser Ablehnung ist der Euro anfangs um 0,33%, dann um 1,25% in Vergleich zum US-Dollar gesunken. Dies kann für die Importeure und Maschinenbauer der (arabischen) Mittelmeerländer von großer Bedeutung sein; denn so können sie die Maschinen, Geräte usw. aus Europa „billig“ importieren. Je mehr der Euro

sinkt, desto mehr profitieren die arabischen Importeure. Dies hat aber eine negative Auswirkung auf die französische Wirtschaft.

Riad fügt des Weiteren hinzu: Die französische Ablehnung kann dazu führen, dass die angestrebte einheitliche europäische Verfassung nicht unterzeichnet wird, vor allem wenn andere Länder sich weigern, diese Verfassung zu unterschreiben. Außerdem kann diese Ablehnung eine negative Wirkung auf den Staatspräsidenten Jack Chirac und die Partei Charles de Gaulles haben. Die deutsch-französische Zusammenarbeit kann auch dadurch benachteiligt werden.

Herr Dr. Alaa Ezz El Dien, Generalsekretär der ägyptisch-europäischen Arbeitsorganisationen, meinte: Die französische Ablehnung werde keine negative Auswirkung haben. So kann man bestätigen, dass die europäischen und die anderen Länder (z.B. Ägypten) weder politisch noch wirtschaftlich benachteiligt werden. Dennoch kann das dazu führen, dass die EU in den nächsten Jahren unverändert bleiben wird. „Börsen, Finanzmärkte, die wirtschaftlichen Handelsbeziehungen zwischen den verschiedenen Ländern usw. werden wegen dieser Ablehnung nicht betroffen“, fügte er hinzu.

Herr Ezz meinte außerdem: Die Senkung des Euro sei vorläufig und werde nur für ein paar Tage andauern, denn die Länder, deren Wirtschaft stark ist, können diese Probleme schnell beseitigen, alle Krisen überwinden und sich entwickeln.